



ECHO AUS LISANGA

Sondernummer zum 30jährigen Bestehen

Zeitschrift der Gemeinschaft der Vor- und Hauptschule Lisanga
5 Avenue de la Science, Commune de la Gombe Kinshasa RD Congo B.P. 73 Kinshasa 1
Tél 0243 81 509 29 28 / 0243 89 89 262 75 comlisanga@yahoo.fr

www.ecolelisanga.org



Viele kleine Leute an vielen kleinen Orten, die viele kleine Dinge bewegen, können das Gesicht der Welt verändern

LEITARTIKEL

Lisanga, 30 Jahre danach, neue Probleme, neue Herausforderungen

Das Schuljahr 2009-2010 wurde dem 30jährigen Bestehen der Gemeinschaft der Vor- und Hauptschule Bischof Bokeleale – Lisanga gewidmet. Zu diesem Zweck wurden verschiedene Gedenkfeiern organisiert.

Außer dem festlichen und protokollarischen Aspekt wurde bei dieser Gelegenheit eine Bilanz des 30jährigen Bestehens gezogen, um zu erkennen, wie man mit den gesammelten Erfahrungen und neuem Schwung zu neuen Perspektiven für den weiteren Verlauf der Arbeit gelangen kann.

Zu diesem Thema wurde mit den verschiedenen Reden, Interviews und Auswertungen usw. eine Menge beigetragen. Insgesamt ist der Ertrag sehr positiv, was die Ziele, die Philosophie und die ursprüngliche Vision des großen Projekts Lisanga mit dem Motto SCHULE FÜR DAS LEBEN betrifft.

Guter Wille und Kompetenz allein genügen nicht, um dieses Ergebnis zu erlangen. Die erreichten Leistungen auf dieser Höhe des zurückgelegten Weges sind die Summe einer Gemeinschaftsarbeit, die auf den motivierenden Grundsätzen der Zusammenarbeit und der Teilhabe beruht. Es handelt sich unter anderem um:

- das Vertrauen zu und die Zusammenarbeit mit der EEC, der Initiatorin des Werks, welche es von Beginn an für notwendig befunden hat, der Schulleitung einen Handlungsspielraum bei der Organisation und Leitung der Schule zu geben.
- die Managerqualitäten der Unternehmerin Frau Elsa KAZADI GYSEL, die es verstanden hat, ihr Ideal zu vermitteln und das gesamte Personal dazu zu bringen, an der Verwirklichung dieses Ideals teilzunehmen.
- die Verfügbarkeit und Verantwortlichkeit der Mitglieder des Personals, von denen jeder auf seinem anvertrauten Posten wie ein Glied in einer Kette aktiv an der Verwirklichung der Ziele teilgenommen hat.
- das Verständnis und die Mitarbeit der Eltern, die trotz der Wirtschaftslage einigen Opfern zugestimmt und die nötigen Kosten für das gute Funktionieren der Schule beglichen haben.
- die Großzügigkeit der verschiedenen Partner der Schule wie DM Austausch und Mission, die Schweizerische Gemeinschaft der Freunde von Lisanga, der Organisation Hallo Kongo Internal, der Paten und Patinnen, der Kirchengemeinden des Kantons Schaffhausen sowie um die weiteren Spender für die Schule, die regelmäßig und pünktlich zum Funktionieren und zur Durchführung der Projekte der Schule beigetragen haben.

Alle diese Elemente muss man berücksichtigen, damit das Schiff Lisanga Kurs halten und den sicheren Hafen erreichen kann. Sonst ist es illusorisch zu glauben, dass man dieselben Leistungen und noch mehr erreichen kann, wenn man dabei angesichts der kommenden Probleme und der zu bestehenden Herausforderungen nicht über dieselben Trümpfe verfügt.

Soweit etwas Stoff für den einen oder anderen zum Nachdenken. Man muss die Gegenwart gut ausschildern, um eine bessere Zukunft zu erreichen

Olivier Ngoy

Inhaltsverzeichnis

Leitartikel	1.
Festlichkeiten zum 30. Geburtstag von Lisanga Rückblick auf die Ereignisse Ausstellung Lisanga 2010 – 2011.	2.
Festliche Morgenveranstaltung für Schüler Festliche Morgenveranstaltung für Erwachsene Gala-Abend	3.
Volkstümliche Kirmes Die Schweiz wird repräsentiert	4.
Auszüge aus den Reden Welche Zukunft für Lisanga ? Einen Blick des Vertrauens auf die Zukunft richten.	5.
Schule für das Leben, handlungsfähig werden - gemeinsam bauen	6.
Wir sprechen unseren Dank und Anerkennung . . .	7.
Ruhestand für Frau Els Kazadi	8.
Tournee der „Botschafter“	9.

ECHO aus LISANGA
REDAKTION UND VERWALTUNG :
Communauté Lisanga
B.P. 73 Kinshasa 1
Tel. 00243 89 89 262 75 / 00243 81 509 29 28
comlisanga@yahoo.fr

CHEFREDAKTION :
HENRI F. MOLA
KONZEPTION UND REDAKTION :
OLIVIER NGOY
MITARBEIT : Gemeinschaft Lisanga und weitere
Partner

ÜBERSETZUNG aus dem Französischen:
Pfarrer Volkmar Jung
VERTEILUNG :
Marcel Abry
Eva Gysel

Festlichkeiten anlässlich des 30. Geburtstages von Lisanga

Olivier Ngoy und Henri Mola

Rückblick auf die Ereignisse

Das Schuljahr 2009 war für die gesamte Gemeinschaft der Vor- und Hauptschule Bischof Bokeleale – Lisanga und ebenso für alle Freunde von Lisanga ein Gedächtnisjahr anlässlich des 30jährigen Bestehens des Schulzentrums Lisanga.

In der Tat besteht die im Oktober 1980 gegründete Vor- und Hauptschule Bischof Bokeleale – Lisanga in diesem Jahr dreißig Jahre.

Um dieses Ereignis zu begehen, hat der Organisationsausschuss für das Jubiläum ein Programm für Gedächtnisveranstaltungen aufgestellt. Diese fanden vom 20.-23. Mai 2010 statt. Hier ist der Kalender:



Ausstellung – Lisanga 1980 - 2010.

Der Startschuss für die Gedenkveranstaltungen erfolgte am Donnerstag, 20. Mai 2010, mit der Eröffnung der Ausstellung «EXPO LISANGA 1980 – 2010».

Hierzu gab es einige Tafeln mit Fotos, Bildern, Postern und anderen Arbeiten sowie mit erklärenden Texten.

Mit diesen Illustrationen zeigte jeder Arbeitszweig seine Organisation, seine Aktivitäten, seine Ziele und mehr, je nach seiner Besonderheit.

Nacheinander führten die einzelnen Klassen durch die Ausstellung. Vom 20.-22. Mai war die Ausstellung für alle Besucher geöffnet.



LISEZ ET FAITES LIRE ECHO DE LISANGA

Festliche Vormittagsveranstaltung – Tag der Freundschaft für die Schuljugend

Der 21. Mai 2010 war der Ehrentag der Kinder. Die festliche Morgenveranstaltung hat diesen Tag bestimmt, der auch als Tag der Freundschaft bezeichnet wird.

Nach dem Eingangsgebet haben die Schüler bei dieser Gelegenheit ein Kulturprogramm in Form eines Konzerts mit christlicher Musik gesehen. Es wurde von der Gruppe ehemaliger Schüler von Lisanga dargeboten sowie von der künstlerischen Truppe « Die Botschafter » der Hauptschule Lisanga. Letztere führten das Stück « Afrika ya lobi » auf (Afrika gestern – Afrika morgen).

Die Schüler sind dann wieder in ihre Klassen zurückgegangen, wo sie ihr von der Schule gespendetes und ihr mitgebrachtes Frühstück eingenommen haben. Am Ende des Tages haben die Kinder ihre große Zufriedenheit ausgedrückt.

Festliche Vormittagsveranstaltung für die Erwachsenen

Die erwachsenen Personen, nämlich das Personal, die Eltern, die Vertreter der ehemaligen Schülerinnen und Schüler, die Delegation aus der Schweiz und andere geladene Gäste, fanden sich am Samstag, den 22. Mai 2010, bei der für sie organisierten festlichen Vormittagsveranstaltung ein.

Einige offizielle Reden wurden gehalten, darunter die von Frau Els Kazadi, der besonderen Zeugin der Geschichte von Lisanga, die von Bischof Ilunga, dem National-Repräsentanten der Kirche Christi im Kongo, Bischof Marini, Präsident Bodho, und die von Frau Eva Gysel, die die Schweizerische Gemeinschaft der Freunde von Lisanga repräsentierte und im Namen der Delegation aus der Schweiz sprach.



Nach den Reden wurden die Anwesenden gebeten, das Theaterstück „Afrka ya lobi“ anzusehen, das von den „Botschaftern“ tadellos aufgeführt wurde.

Eine Besichtigungsrunde der Schuleinrichtungen und der Ausstellung beendete das Programm und seinen festlichen Rahmen.

Gala-Abend

Am selben Samstag, 22. Mai 2010, fand für die Gäste ein Gala-Abend statt. Daran nahmen die Delegation aus der Schweiz statt, die Repräsentanten der Elternschaft und des Verwaltungsrats, sowie die Mitglieder des Personals und ihre Ehepartner. Eine Theateraufführung von zwei Gruppen (Botschafter – CRASA) schmückte den Abend aus. Die Teilnehmenden trafen sich bei gastlicher Atmosphäre zum familiären Essen.

***ECHO AUS LISANGA =
BINDEGLIED ZWISCHEN SÜD UND NORD***

Volkstümliche Kirmes

Um das Festprogramm auf schöne Weise zu beenden wurde eine volkstümliche Kirmes am Samstag und Sonntag (22./23. Mai von 14 - 18 Uhr) veranstaltet. Dieses jahrmarktähnliche Fest wurde mit verschiedenen kulturellen Darbietungen ausgeschmückt (Musik, Choreographie, Tanz, Sketche und Wettbewerbe). Viele Leute strömten herbei, da es sich ja um eine volkstümliche Kirmes handelte.

Repräsentation der Schweiz bei den Feierlichkeiten zum 30. Geburtstag von Lisanga

Olivier Ngoy und Henri Mola

Die Gemeinschaft der Vor- und Hauptschule Bischof Bokeleale – Lisanga hat es für richtig befunden, anlässlich der Veranstaltungen zur 30-Jahrfeier ihren Dank gegenüber den Partnern aus der Schweiz auszudrücken und sie hautnah die während der 30 Jahre errungenen Dinge erleben zu lassen. Deshalb wurde eine Delegation aus der Schweiz eingeladen, die die verschiedenen Partner vertreten hat, die in großem Maße zu unserer Entwicklung beigetragen haben.

So beehrten sechs Personen aus der Schweiz, Freunde und Partner, die Schule Lisanga mit ihrem Besuch: Frau Eva Gysel, Frau Anne – Claire SCHWAB - NICOLLIER, Frau Silvia NEUKOM, Frau Steffi NEUKOM, Frau Véronique CIALFI NSHOMBO et Herr Jean – Pierre RINDLISBACHER,

Die schweizerische Delegation kam am 20. Mai 2010 in Kinshasa an und blieb bis zum 8. Juni 2010, mit Ausnahme von Frau Eva Gysel, die etwas früher, nämlich am 2. Juni 2010 heimfuhr.



Außerhalb des Festprogramms benutze die schweizerische Delegation ihren Aufenthalt im Kongo zu Gesprächen mit einigen Behörden, den Verantwortlichen der Kirche, den Schul-Patenkindern und einigen Familien.

Um das Angenehme mit dem Nützlichen zu verbinden, wurde ihnen in ganz Kinshasa ein Besuchs- und Freizeitprogramm angeboten. Die schweizerischen Freunde bedankten sich ihrerseits mit einem Essen für das Personal von Lisanga, das um das Schwimmbecken der A.S.K. herum stattfand.

Reich beladen mit guten Erinnerungen und Erfahrungen verließ die schweizerische Delegation Kinshasa und kehrte in ihr Herkunftsland zurück.



LISANGA, dreißig Jahre Leben, dreißig Jahre Erfahrung

Auszüge aus offiziellen Reden

Wichtige Sätze von verschiedenen Vortragenden

Welche Zukunft für die Schule Lisanga ?

„Eine Schule, die für alle Kinder offen ist, braucht finanzielle Unterstützung. Warum leisten der Staat und die Regierung nicht mehr, um die Hauptschulen, die weiterführenden Schulen und die Hochschulen zu unterstützen, wie dies zum Beispiel andere, viel weniger reiche Länder als die RDC machen?

Bald wird unser Land den fünfzigsten Geburtstag seiner Unabhängigkeit feiern. Aber was den Fortschritt in der Erziehung betrifft, so hat es kaum Verbesserungen in den letzten fünf Jahrzehnten gegeben.

Wäre das nicht der geeignete Moment, mit Zähigkeit auf das Erlangen einer Ausbildung hinzuarbeiten, die gründlich und für alle Kinder der Nation zugänglich ist?

Dieses unermüdliche und friedliche Streben würde bald Früchte tragen, wenn dieses Recht auf Ausbildung deutlich in den Gesetzen des Landes verankert würde.

Solch eine großartige Unterstützung seitens der Regierung könnte die Grundlage für ein kulturelles Aufblühen bilden, das sich sogar jenseits der Grenzen widerspiegeln würde.

Dies lässt mich an die Witwe im Lukas-Evangelium (Kapitel 18) denken. Die Witwe bittet

den Richter sehr lange, fleht ihn um Beistand an, und schließlich gibt er nach und gibt ihr seine Hilfe.

Els Kazadi, Pfarrer Markus Sieber und ich, wir werden älter, und ebenso mehrere schweizerische Freunde der Schule, diese Freunde, die bis jetzt die am wenigsten privilegierten Kinder unterstützen, die Kinder, die nicht die nötigen Beiträge für ihre Ausbildung an der Schule aufbringen können.

Die Verantwortlichen der Kirche des Kantons Schaffhausen beginnen sich zu fragen: Wir unterstützen die Schule Lisanga seit 1988, haben wir noch nicht genug gegeben? Wäre es jetzt nicht Zeit, andere Projekte zu finanzieren? Und welche Antwort muss ich ihnen geben, wenn ich in die Schweiz zurückgekehrt sein werde?

Ich bitte Sie, ernsthaft über diese schwere Frage nachzudenken: Wie wird sich der weitere Weg gestalten, den die Schule Lisanga eingeschlagen hat? Wie könnte man gemeinsam die Verantwortung tragen? Und wenn die Spenden aus der Schweiz sich verringern, wie könnte man das finanzielle Überleben der Schule gewährleisten, und zwar kurzfristig und langfristig?“

(Auszug aus der Rede von Frau Eva Gysel, Repräsentantin der schweizerischen Delegation).

Einen vertrauensvollen Blick auf die Zukunft richten.

Im Namen der Evangelischen Kirchen der Schweiz begrüßt das DM-Austausch und Mission mit Dankbarkeit die erzieherische Arbeit, die die Schulgemeinschaft Bischof Bokeleale – Lisanga seit 30 Jahren geleistet hat.

Während dieser Festtage, an denen zahlreiche Personen die Schule Lisanga besuchen, um diesen schönen Geburtstag zu feiern, bringt das DM-Austausch und Mission seine Verbundenheit mit denjenigen zum Ausdruck, die dem Herrn für die seit 1980 gemeinsam verbrachte Zeit danken.

Ein Geburtstag bietet die Gelegenheit, sich den zurückgelegten Weg ins Gedächtnis zu rufen, von der Aufnahme der ersten Schüler im Oktober 1980 bis zu den Feiern 2010. An zahlreiche Ereignisse ist also zu erinnern:

- Erinnerungen geduldiger Arbeit und die Begeisterung einer Mannschaft von motivierten und kompetenten Verantwortlichen ;
- Erinnerungen an so zahlreiche Herausforderungen, auf die man antworten muss, wenn man es jedem Kind ermöglichen will, mit Würde in einer Situation der Ungewissheit aufzuwachsen und gemeinsam mit den anderen jemand zu werden, der die Umgebung verändert, in der man lebt.

- Erinnerungen an die Vernetzung der Freundschaft und Solidarität mit so vielen Personen und Organisationen im Kongo, in der Schweiz und anderswo;
- Erinnerungen auch an die Zeiten der Sorge und der Spannungen, die es zu durchleben galt;
- Erinnerungen an die Lebenskraft, die denen geschenkt wird, die ihre Hoffnung auf Gott setzen, die sich einsetzen auf dem Weg des Friedens, den Jesus von Nazareth eröffnet hat, und die sich vom Anhauch seines Geistes erneuern lassen.

Wenn es wichtig ist, dass wir einen dankbaren Blick auf die Vergangenheit richten, dann ist es ebenso wichtig, einen Blick des Vertrauens auf die Zukunft zu werfen. Gewiss, die Herausforderungen sind noch zahlreich und

manchmal fühlt man sich sehr schwach, ihnen zu begegnen. Aber wie bei unserer Dankbarkeit für die Vergangenheit gründet auch unsere Hoffnung auf die Zukunft auf Gott, dessen Segen unseren Weg erhellt.

(Auszug aus der Botschaft für die Gemeinschaft Lisanga von Herrn Jacques Küng, Generalsekretär des DM-Austausch und Mission)

Schule für das Leben - Handlungsfähig werden für die Umgestaltung der Lebensbedingungen

An einem Geburtstag muss man auch die **Bilanz** eines Weges ziehen, der seit der Eröffnung der Schule 1980 bis zu den Feierlichkeiten 2010 zurückgelegt worden ist.

Wie unsere Dankbarkeit für die Vergangenheit ist auch unser Vertrauen in die Zukunft auf Gott gegründet, dessen Segen unsern Weg erleuchtet. Liebe ehemalige Schülerinnen und Schüler, nach 30 Jahren des Bestehens unserer Schule seid auch ihr ein Teil dieses Segens.

Ihr habt uns mit einem gewissen Gepäck und einer bestimmten Vision verlassen, und jetzt könnt ihr bewerten – als solche, die aktiv am Leben teilnehmen - , ob diese „Schule für das Leben“ euch die notwendige Ausstattung mitgegeben hat, um dem Leben zu begegnen, mit der Kraft, gegen den Strom zu schwimmen, um **handlungsfähig zu sein für die Umgestaltung der Lebensbedingungen, unter denen ihr euch entwickelt.**

(Auszug aus dem Wort von Els Kazadi, das sie an die Ehemaligen von E.M./E.P Mgr Bokeleale – Lisanga gerichtet hat.)



Gemeinsam die Hütte der Demokratie bauen.

Zu meinem letzten Geburtstag hat mir eine Freundin einen Gedanken von Abbé Pierre geschickt, welcher lautet: „**Das Leben ist eher eine Zustimmung als eine (freie) Wahl. Man wählt so wenig....Man sagt ja oder nein zu dem**

Möglichen, das uns gegeben ist. Die einzige Freiheit des Menschen ist, das Segel gespannt zu halten, oder aber zu scheitern. Den Wind können wir nicht selbst geben.“ Ich finde, unser Abbé hat wirklich recht.

Die Geschichte von Lisanga hat 1980 begonnen, als ich JA gesagt habe zum Vorschlag des Nationalkoordinators der Anerkannten Protestantischen Schulen, die Vor- und die Hauptschule Lisanga zu gründen, als Pflanzstätte für die schon bestehende weiterführende Schule. „Sie haben freie Hand, aber die Kirche kann Ihnen nicht helfen!“, hat er mir gesagt. Die Hände frei, und das Segel straff gespannt, genau das sind die richtigen Bedingungen für den Start!

Sofort gab es eine große Frage: **Welche Schule für welche Gesellschaft?**

Wir befinden uns im Jahre 1980, mitten in der Diktatur. Die Menschen sind resigniert. Der Unterricht ist vernachlässigt, die Lehrpersonen befinden sich auf der sozialen Leiter ganz unten.

Für mich war diese Situation eine Herausforderung, und unser **erstes Ziel** war es daher, **gemeinsam die Hütte der Demokratie zu bauen.**

Eine Hütte, in welcher zwischen allen die Gleichheit herrscht und wo jeder an seinem Ort verantwortlich ist.

Eine Hütte, in welcher es auch – für die Kinder – die Chancengleichheit gibt.

Dies geschah durch das **System der Patenschaften**, das durch die Patinnen und Paten aus der Schweiz und Deutschland unterhalten wurde und durch das eine bestimmte Zahl von Kindern (heute sind es 160) ihr **Recht auf Ausbildung** wahrnehmen konnten.

Eine Hütte, in der man den **Sinn für den Eigennutz und für das Gemeinwohl** entwickelt

Eine Hütte, in der man das **Recht auf Meinungsäußerung hat, Vorschläge machen und sie ausführen kann, mit dem Ziel, das gemeinsame Werk voranzutreiben.**

Eine Hütte, die auf dem Pfeiler der **Verteilungsgerechtigkeit** ruht. Ein Ziel, das jedem die Erfahrung ermöglicht, dass es sich lohnt, sich voll in die Arbeit zu begeben, denn die Früchte der Anstrengung dienen dem Nutzen aller.

Das andere **Ziel** war, gemeinsam über eine neue Schule nachzudenken, **eine Schule für das Leben.**

Eine Schule, die einen Einfluss auf das normale Leben hat, auf den Alltag, das heißt, eine

Schule mit einem Unterricht, der zum besseren Leben beiträgt, dass man sich mehr einsetzt, mit einem Unterricht, der auf die Lebensbedürfnisse antwortet und Kreativität und Verantwortung anstachelt. Ein Unterricht, der jedermann, Lehrenden und Lernenden, eine neue Hoffnung zurückgibt, und Mut und den Willen zum Überleben. Statt die Arme hängen zu lassen, soll sich so jeder als Handelnder für die Entwicklung begreifen. Aber, wenn man einen Wechsel herbeiführen will, darf man nicht nur **den Kopf und die Hand** ausbilden; er muss **im Herzen beginnen**. Das HERZ ist die Startbahn für ein echtes Entwicklungsprojekt, denn es ist das Herz, das dem Kopf den Anstoß gibt. Ein letzter Grundsatz der Schule für das Leben ist **die Wiederentdeckung und die Achtung der traditionellen kongolesischen Kultur**. Sagt man nicht: „**Ohne Kultur keine Entwicklung**“? Wir müssen uns sicher bestimmten Veränderungen öffnen, aber unsere Kultur als unseren Sockel behalten.

(Auszug aus der Rede von Frau Els Kazadi vor den Anwesenden während der Feier zum 30jährigen Jubiläum der Schule Lisanga)

Wir sagen allen unseren Partnern unseren Dank.

„Ihr seid das Salz der Erde, ihr seid das Licht der Welt!“ (Mt 5,13f). Das ist die Antwort auf den Appell, dass die EEC die Vor- und Hauptschule Lisanga gegründet hat, damit sie als Vorbild für die Gesamtheit der protestantischen Schulen dienen soll, und warum nicht auch für die ganze Republik. Wir sagen unseren vollen Dank allen unseren Partnern, besonders dem DM-Austausch und Mission, den Paten und Patinnen, den Reformierten Kirchen der Schweiz, sowie den zahlreichen schweizerischen und deutschen Gebern, die während dreißig Jahren des Bestehens der Schule Lisanga gemeinsam mit uns gegangen sind, und die uns geholfen haben, dieses schöne Werk zu bauen, das ein wunderbares Geschenk Gottes ist.

Es ist unser Wunsch, dass dieser Austausch zwischen der Schule Lisanga und den schweizerischen Freunden, dass dieses schöne Beispiel der Zusammenarbeit Nord – Süd / Süd – Nord sich noch weiter entwickeln möge zum Wohl unserer beiden Gemeinschaften.

(Auszug aus der Rede von Bischof Ilunga, dem Nationalrepräsentanten der Kirche Christi im Kongo)

Der Ruhestand von Frau Els Kazadi, ihr Rückzug aus dem Stab der Schule und der Beauftragung für Projekte

Vor einigen Jahren zog sich Frau Els Kazadi aus dem aktiven Leben innerhalb der Schulgemeinschaft Bischof Bokeleale – Lisanga zurück. Dennoch behielt sie den Posten einer Projektbeauftragten und arbeitete mit Teilzeit. Aber nach der 30-Jahr-Feier zum Bestehen der Schule Lisanga hat sich Frau Els Kazadi wirklich zurückgezogen. Aber sie wahrt den Kontakt mit der Schule, und das nicht von ferne, sondern als Vize-Vorsitzende des Verwaltungsausschusses. Als sie in die Ferien in die Schweiz aufbrach, versicherte sie uns, sie wolle verschiedene Kontakte zugunsten der Schule wahrnehmen. Anlässlich des Beginns ihres Ruhestandes hat sie sich mit einer Abschiedsbotschaft vertrauensvoll an die Schulgemeinschaft Lisanga gewandt. Wir bringen einen Auszug:

Liebe Freundinnen und Freunde, heute stehe ich vor Euch mit einem lachenden und einem weinenden Auge

Ein lachendes Auge: Die Gelegenheit ist günstig, einen Rückblick zu halten. Und dieser Blick zurück erfüllt uns mit großer Freude, **denn wo früher Busch war, steht heute eine schöne und große Schule.** Ein herrliches Werk ist entstanden. Das war eine Herausforderung, und eine leidenschaftliche, kreative Arbeit voller Befriedigung.

Es gab auch Schwierigkeiten: Die Finanzierung für den Bau der Infrastruktur zu finden, das sozio-ökonomische Klima des Landes und andere Barrieren. ABER wir wurden unaufhörlich zum Weitermachen ermutigt, denn jedes Mal tat sich im richtigen Moment eine Türe auf.

Ich hatte die große Überzeugung, dass dies das Werk des Herrn ist. Er hat die Arbeit gesegnet, und wir haben durchgehalten, weil wir unser Vertrauen auf Ihn gesetzt haben, denn Er sagt: „*Der Herr behüte deinen Ausgang und deinen Eingang!*“

Mein fünftes Kind ist gewachsen, hat sich entwickelt, es kann und muss selber gehen und seine eigenen Lebenserfahrungen machen. Und für diesen neuen Abschnitt sind wir ebenfalls voller Vertrauen, denn Gott lässt das Werk seiner Hände nicht fahren, das er 30 Jahre lang gesegnet hat. Er wird immer mit euch sein, unter der Bedingung, dass ihr ...Hand in Hand geht und seine Pläne achtet.

Ein weinendes Auge: Diejenigen, die schon ein Kind verheiratet haben, wissen, dass das Fest zwei Emotionen zeigt: Die Freude und auch die Trauer. Die Trauer, weil **nach der Fröhlichkeit die Trennung von einem geliebten Angehörigen erfolgt. Heute ist für uns ein Tag der Trennung. Eine Seite wird umgeblättert...** Im Laufe der Jahre sind wir eine Familie geworden. Man kennt sich gut. Wir haben Freud und Leid miteinander geteilt, Höhen und Tiefen, Höhepunkte und Tiefpunkte erlebt. Als Einzelne hätte ich nichts leisten können. Ihr wart großartige Mitarbeiter, freundlich, arbeitsam, kreativ, mit Wissensdurst und Änderungsbereitschaft. Die Begeisterung und das gegenseitige Vertrauen haben uns voran schreiten lassen. Mich von Euch zu trennen tut mir sehr weh. Ich sage fortgehen, aber in Wirklichkeit gehe ich nicht fort, sondern **ich entferne mich nur etwas mehr** vom Zentrum der Entscheidungen.



**«ECHO AUS LISANGA» BEZEUGT ELS KAZADI ALLE SEINE DANKBARKEIT UND SEINE
BEWUNDERUNG**

Sehr oft gibt es einen abrupten Abschied eines Initiators von seinem Projekt, und alles bricht zusammen. In unserem Fall hatten wir die Chance, es anders zu machen:

- Während 20 Jahren : Die Arbeit in der Gruppe und die Vorbereitung der Nachfolge
- Während 10 Jahren: Die Begleitung der neuen Verantwortlichen (gemeinsam arbeiten, beobachten, Hinweise geben, Einrichtung der Prüfung durch Externe und der Verwaltungsrat)

Nächste Etappe : Die Mannschaft der gegenwärtigen Verantwortlichen nimmt sämtliche Aufgaben wahr und steuert selbst das Boot, mit dem **großen Kapitän** an Bord, der Euch durch gute Zeiten und schwere Stürme leiten wird. Aber das wissen wir: Er (der große Kapitän) wird nicht an Eurer Stelle rudern („Gott hat keine anderen Hände als die unsrigen“). Nein, **wir selbst müssen uns anstrengen, arbeiten und aushalten, gemäß den erarbeiteten Grundsätzen.**

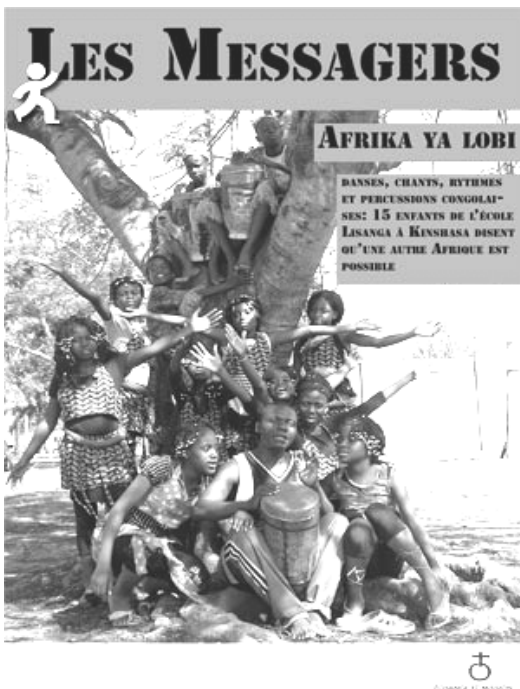
Seid wahre Zeugen seiner Liebe! « Führt einen guten Wandel unter den anderen Völkern, auf dass die, die euch verleumden als Übeltäter, eure guten Werke sehen und Gott preisen, wenn es nun an den Tag kommen wird. » (1 Petr. 2,12)

«Das primäre und ursprüngliche Bekenntnis des Glaubens ist daher die Tat, die sich zunächst selbst interpretiert. Wenn die Tat eine Macht geworden sein sollte, dann wird die Welt auch nach dem Wortbekenntnis verlangen.» Dietrich Bonhoeffer

(Auszug aus dem Wort von Frau Els Kazadi, das sie an die Gemeinschaft Lisanga gerichtet hat.)

TOURNEE DER BOTSCHAFTER IN DER SCHWEIZ UND IN DEUTSCHLAND

Zwei Monate vor den Feiern zum 30jährigen Bestehen der Schule Lisanga hat die aus 15 Schülerinnen und Schülern sowie 5 Begleitpersonen bestehende Theatergruppe «Die Botschafter» eine Tournee mit kulturellen Aufführungen in der Schweiz und in Deutschland durchgeführt.



Die Ziele dieser Tournee, die vom 24. März bis zum 19. April 2010 stattfand, waren :

- Der persönliche, lebendige Dank an die Partner der Schule, an die Paten und Patinnen, an die verschiedenen Spender, die mit ihren Gaben zum Betriebsablauf und zur Entwicklung unserer schulischen Einrichtung während ihres 30jährigen Bestehens beigetragen haben.
- Die Darbietung des kulturellen Reichtums der Demokratischen Republik Kongo durch ein traditionelles Ballet (mit Gesängen, Tänzen, Dialogen, Ritualen).
- Die Ausrichtung einer neuen Botschaft, der Botschaft der Hoffnung, an die Völker des Nordens: Afrika ya lobi (das Afrika von Gestern, das Afrika von Morgen).

Es gab 20 Theateraufführungen, davon 8 in der Romanischen Schweiz, 10 im Kanton Schaffhausen und 2 in Deutschland. Im Rahmen des Austauschprogramms gab es sieben Begegnungen mit Schulen und christlichen Gemeinschaften in der Schweiz und in Deutschland.

Zu diesen Aktivitäten müssen wir noch die Teilnahme an 5 Gottesdiensten in verschiedenen Gemeinden hinzuzählen, darunter die Gottesdienste am Palmsonntag und zu Ostern.

Um das Nützliche mit dem Angenehmen zu verbinden, hatten die Veranstalter ein reichhaltiges und vielfältiges Erholungsprogramm organisiert (Besuch von Städten, Museen, Bauernhöfen, und anderen Sehenswürdigkeiten, Wanderungen und Spiele im Wald, Ausflüge mit dem Schiff und mehr).



Diese Tournee wurde von Pfarrer Markus Sieber (finanziert vom Kirchenkreis Schaffhausen) und Frau Denise Goetz (finanziert vom DM-Austausch und Mission) meisterhaft organisiert und koordiniert. Sie war ein großer Erfolg im Hinblick auf die äußere Organisation (Aufnahme, Aufenthalt, Logistik und mehr), auf den Ablauf des Programms und die große Teilnahme sowohl des Publikums als auch der Schulen und Zielgruppen für das Austauschprogramm.



Hut ab vor den Organisatoren und besonders vor denen, die beim Zustandekommen und Erfolg des großen europäischen Tournee-Programms der Botschafter mitgearbeitet haben.

Wir denken besonders an die, welche uns finanziell unterstützt haben, welche uns empfangen haben, welche die Mitglieder der Delegation beherbergt haben, an die, welche den Austausch mit den Schulen und anderen Gemeinschaften organisiert haben, und ebenso an die Organisatoren und Begleiter bei den Besuchen, Wanderungen und anderen Erholungsmaßnahmen.

Nach ihrer Rückkehr haben sich die Botschafter in Kinshasa sofort in das Organisationsprogramm für die Festlichkeiten zum 30. Geburtstag der Schule Lisanga gestürzt. Sie haben mit derselben Energie daran teilgenommen wie während ihrer Europatournee. Aber sie haben auch die Zeit gefunden, sich auf ihre Prüfungen am Schuljahresende vorzubereiten. Wir alle sind zufrieden, dass sie gute Resultate erzielen konnten.

Die Botschafter und ihre Begleiter möchten über das « Echo aus Lisanga » allen denen ihren Dank ausrichten, die, nah oder fern, an der Organisation der Tournee mitgewirkt haben. Diese bilden ein großes Netz der Brüderlichkeit und der Solidarität, auf das wir von nun an zählen können, wenn wir das Austauschprogramm Nord-Süd/Süd-Nord verwirklichen.

***ECHO AUS LISANGA - SONDERNUMMER ZUM 30. GEBURTSTAG
DANKE FÜR ALLES!***

